

Heute möchte ich Sie ein wenig teilhaben lassen an unserem Urlaub zwischen den Jahren.

Wir machten uns auf den Weg zum Flughafen nach Hannover, um dort mit dem Flieger nach Gran Canaria aufzubrechen. Im Hafen von Gran Canaria wartete die Mein Schiff 4 auf uns. Eine Woche über den Atlantik, Agadir und um die Kanaren.

Auf dem Schiff angekommen spürten wir wieder einmal, wie unterschiedlich Menschen sein können. Von Familien bis hin zum Akademikerpaar war alles vertreten. Viele Kinder, Senioren, junge Paare. Mütter liefen ihren Kindern hinterher, die Akademiker unterhielten sich über ihre Praxis und ihre Kanzlei und die Reisen die sie schon alle gemacht haben. Menschen beobachten ist immer sehr spannend. Wie unterschiedlich Menschen doch in unseren Augen sein können.

Nach einem Seetag erreichten wir den Hafen von Agadir/Marokko. Begleitet von einem örtlichen Reiseführer erkundeten wir Agadir. Buntes treiben, riesige Märkte, moderne Menschen und traditionelle Menschen. Christen und Moslems. In unseren Augen unterschiedliche Menschen.

Dann führte uns unser Weg zu einer Moschee mitten in einem Stadtteil von Agadir. Es war gerade die Gebetszeit am Nachmittag zu der gerufen wurde. Männer und Frauen begaben sich in die Moschee zum Gebet. Manche in traditioneller Kleidung, andere in normaler Kleidung, andere wieder in Arbeitskleidung. Unterschiede für unser menschliches Auge. Eine Mitreisende fragte unseren Reiseführer, was denn wäre, wenn man jetzt keine Zeit zum Gebet habe und ob die unterschiedliche Kleidung denn so ginge. Unser Reiseführer antwortete darauf, dass Gott nicht schaut wo wir beten und was wir anhaben. Denn vor Gott sind wir Menschen alle gleich! Gott schaut nicht auf Äußerlichkeiten, sondern in unser Herz.

Am Abend dachte ich über diesen Satz nach. Betrachtete die Menschen um mich herum. Für uns Menschen sehen wir Unterschiede, für Gott sind wir alle gleich. Wie weise unser Reiseführer da war und wie Recht er hat.

Gerade in diesen schwierigen Zeiten schauen wir öfter auf „die anderen“. Bewerten einen Menschen nach Äußerlichkeiten. Bilden uns Vorurteile, verurteilen obwohl wir „die anderen“ vielleicht gar nicht kennen. Sollten wir uns nicht immer wieder an unser Christ sein erinnern, daran, dass wir alles Schwestern und Brüder sind? Kinder Gottes?

Ich lade Sie ein. Versuchen wir es einfach mal. Betrachten wir „die anderen“ mal mit dem Auge des Christen und nicht mit dem Auge des „was ist das denn für einer“? Macht es so nicht alles ein wenig freundlicher, auch für uns alle einfacher in diesen eh schon so schwierigen Zeiten?

So wünsche ich Ihnen einen klaren und scharfen Blick, einen christlichen Alltagsblick.

Und wenn Sie merken, dass Sie nicht mehr so gut sehen können, suchen Sie das Gespräch mit unserem „himmlischen Optiker“.

Es grüßt Sie herzlichst Martin Matthews, Diakon Hlg. Geist Stade.

04.01.2023